
ICH-MAPPE

Das bin ich und das kann ich

Modultyp	Kreative Kommunikation
Zielgruppe	Schüler von 10 bis 13 Jahren
Niveaustufe	A1
Autorinnen	Dr. Morvai Edit, Veress Bernadett

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektorok: Dömők Szilvia

Idegen nyelvi lektorok: Astrid Bergmann, Uwe Pohl

Szakértők: dr. Morvai Edit, dr. Zaláné dr. Szablyár Anna

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Gyuris Edit, Morvai Edit, Sárvári Tünde, Veress Bernadett

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

MODULTYP	Kreative Kommunikation
INHALTE DES MODULS	<p>Im Zentrum des Moduls steht das „Ich“ der Schüler. Im Deutschunterricht ist es von Anfang an ein wichtiges Ziel, dass die Schüler in verschiedenen kommunikativen Situationen über sich selbst erzählen und andere nach ihrer Familie, Wohnort, Hobbys etc. befragen können.</p> <p>In diesem Modul haben die Schüler die Möglichkeit, einerseits früher Gelerntes zu wiederholen, unter einem neuen Aspekt zu sammeln und zu ordnen, andererseits durch einen echten Kommunikationsanlass sich angeregt zu fühlen, einen Brief über sich selbst zu formulieren. Ein zusätzlicher Gewinn ist, dass die Schüler eine tolle Internet-Seite für Kinder kennen lernen und wenn sie diese schon kennen, den neuesten Content erfahren können. Das Modul ist zwar in sich abgeschlossen, kann aber weitergeführt werden, indem die Schüler die „Ich-Mappe“ mit immer neuen Blättern erweitern und sich dadurch ihren Lernzuwachs sicht- und greifbar machen.</p>
ZIELE DES MODULS	<p>Ein wichtiges Ziel des Moduls ist es, früher Gelerntes zu wiederholen, indem es unter einem neuen Aspekt gesammelt und geordnet wird. Die Schüler sollen alles, was sie über sich selbst schon sagen können bzw. wollen, aufschreiben, kreativ gestalten und in einer „Ich-Mappe“ abheften. Diese „Ich-Mappe“ dient dann als Grundlage dazu, dass die Schüler einen Brief über sich selbst formulieren, diesen durch ein tolles Internet-Angebot für Kinder in die weite Welt verschicken und auf diese Art und Weise eventuell Mailfreundschaften knüpfen.</p> <p>Im Rahmen des Moduls bekommen die Schüler zahlreiche Möglichkeiten, an ihrer Lese- Sprech- und Schreibkompetenz zu arbeiten und dabei Wortschatz, Grammatik, Rechtschreibung, Aussprache und Intonation zu üben. Die vielen kreativen Gestaltungsaufgaben entwickeln den ästhetischen Sinn der Schüler und außerdem lockern sie die Stunden auf eine angenehme Art und Weise auf.</p>
VORGESEHENE STUNDENZAHL	5 Stunden
ZIELGRUPPE	Schüler von 10 bis 13 Jahren
NIVEAUSTUFE	A1 Da im Zentrum des Moduls die kreative Kommunikation steht, sind alle Aktivitäten so gestaltet, dass sie sowohl auf einem niedrigeren als auf einem höheren sprachlichen Niveau verwirklicht werden können.
VORKENNTNISSE	<ul style="list-style-type: none">■ über sich selbst in einfachen Sätzen sprechen können■ einfache Fragen in Bezug auf sich selbst verstehen und beantworten können■ einfache Fragen zur Person formulieren können■ einfache Anweisungen verstehen und diesen folgen können■ Absichten, Meinungen, Gefallen und Missfallen sowie einige andere, für die Altersgruppe besonders wichtige Redeabsichten mit einfachen sprachlichen Mitteln ausdrücken können

ANKNÜPFUNGSPUNKTE

**Programmpakete/Module
in anderen Bildungsbereichen**

–

**Innerhalb dieses
Programmpakets**

Streng geheim

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Allgemeine Kompetenzen

- Entwicklung der Gestaltungskompetenz
- Entwicklung der Selbstkompetenz.
- Entwicklung der Sozialkompetenz
- Entwicklung der Lernkompetenz

**Fremdsprachliche
Kompetenzen**

- Entwicklung der Schreib- und Sprechfertigkeit
- Erweiterung des Themenwortschatzes und der Redemittel

ANSWERTUNG

Am Ende des Moduls wird die Arbeit individuell und gemeinsam ausgewertet. Dazu gibt es einen sog. „Ich kann schon“-Bogen, der dazu dient, dass die Schüler über ihren persönlichen Lernzuwachs nachdenken und ihre Leistungen selbst bewerten. Der Lehrer gibt ihnen Rückmeldung, indem er die Spalte „So sieht das mein Lehrer“ ausfüllt. Er signalisiert, dass er gern zur Rücksprache über seine Meinung zur Verfügung steht. Im Plenumsgespräch, das an die individuelle Auswertung anschließt, sollen die Schüler darüber nachdenken, was ihnen im Rahmen des Moduls besonders gut bzw. weniger oder überhaupt nicht gut gefallen hat, wann sie sich besonders gut bzw. weniger oder überhaupt nicht gut gefühlt haben, wann sie besonders gut bzw. weniger oder überhaupt nicht gut lernen konnten etc. Wichtig ist bei diesem Auswertungsgespräch, dass die Schüler angeregt werden, immer auch über das „Warum?“ nachzudenken, d.h. sich konsequent zu fragen, warum ihnen etwas gefallen oder nicht gefallen hat, warum sie sich in einer Situation gut oder nicht gut gefühlt haben etc. Die Auswertungsrunde am Ende jedes Moduls soll zur Entwicklung der Reflexionskompetenz der Schüler beitragen und dadurch ihre Selbstständigkeit fördern.

DIDAKTISCH-METHODISCHE EMPFEHLUNGEN

Im Mittelpunkt des Moduls steht – ähnlich zu den anderen Modulen dieses Programmpakets – die Entwicklung der Sprech- und Schreibfertigkeit der Schüler, aber die Einheit ist so aufgebaut, dass sie auch zur Arbeit an der Hör- und Lesekompetenz der Schüler Möglichkeiten bietet. Die vier Fertigkeiten kommen also im Modul sinnvoll integriert vor.

Die Entwicklung der produktiven Fertigkeiten ist ein zeitaufwendiger Prozess, der aus vielen kleinen, aufeinander aufbauenden Schritten besteht. Fehler in diesem Prozess sind normal und wichtig, denn sie geben Schülern und Lehrer Rückmeldung darüber, was bereits gut geht und was noch geübt werden muss.

Das Modul geht davon aus, dass es eine wichtige Aufgabe (auch) des Fremdsprachenunterrichts ist, Schüler zur Selbständigkeit zu erziehen. Daher vermittelt es nicht nur Sprache, sondern auch Strategien zum Lernen und zum Gebrauch von Fremdsprachen.

Hilfe für die Arbeit mit dem Modul bieten für die Lehrer vor allem die Fernstudieneinheiten zum Thema Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben sowie die verschiedenen Beiträge der Fachzeitschriften „Fremdsprache Deutsch“ und „Frühes Deutsch“.

Weitere methodische Empfehlungen sind in den Stundenentwürfen enthalten, jeweils bei den Schritten, auf die sie sich direkt beziehen.

EMPFOHLENE LITERATUR

Westhoff, Gerhard: *Fertigkeit Lesen*. Langenscheidt Verlag, 1997
(ISBN 3-468-49663-X)

Dahlhaus, Barbara: *Fertigkeit Hören*. Langenscheidt Verlag, 1994
(ISBN 3-468-49675-3)

Kast, Bernd: *Fertigkeit Schreiben*. Langenscheidt Verlag, 1994
(ISBN 3-468-49666-4)

Schatz, Heide: *Fertigkeit Sprechen*. Langenscheidt Verlag
(ISBN 3-468-49655-9)

Fachzeitschriften „*Fremdsprache Deutsch*“, Klett Verlag und „*Frühes Deutsch*“, Bertelsmann Verlag

AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> ■ mit einfachen Mitteln über sich selbst sprechen ■ eine Bastelanleitung hörend verstehen und befolgen 	<p>Infoblatt mit Fingerabdruck erstellen</p> <p>Familienbaum erstellen</p>	<p>wichtige Wörter zur eigenen Person: Name, Alter, Familienmitglieder etc.</p>	<p>A3-Papier</p> <p>A5-Papier</p> <p>bunte A4-Blätter</p> <p>Stempelkissen</p> <p>feuchtes Tuch</p> <p>Filzstifte</p> <p>Wasserfarbe</p> <p>Pinsel</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> ■ mit einfachen Mitteln über Lieblingsbeschäftigungen sprechen ■ Orte benennen können, wohin Schüler gern gehen oder gehen möchten ■ Handlungsanleitungen hörend befolgen ■ Kurzinformationen über sich selbst schriftlich fixieren 	<p>Hand- und Fußabdrücke erstellen</p> <p>einfache Sätze zur eigenen Person bilden</p>	<p>Familienmitglieder</p> <p>Lieblingsbeschäftigungen</p> <p>Orte, wohin jemand gern geht oder gehen möchte</p> <p>einfache Sätze zur eigenen Person</p>	<p>bunte A4-Blätter</p> <p>Körperfarben (im Notfall Wasserfarben)</p> <p>zweisprachige Lernerwörterbücher</p>
3	<ul style="list-style-type: none"> ■ früher erstellte Materialien nach einem neuen Gesichtspunkt ordnen und gestalten ■ einen Lesetext global verstehen ■ sich beim Lesen auf wichtige Informationen konzentrieren ■ Fragen zu einem Text beantworten ■ mit dem Wörterbuch arbeiten 	<p>nach Informationen im Internet suchen</p>	<p>Wortschatz und einfache Strukturen zum Thema</p> <p>Mail-Freundschaften</p>	<p>Mappe</p> <p>Locher</p> <p>alle bisher erstellten Blätter</p> <p>Buntstifte</p> <p>Wachsmaler</p> <p>Klebstifte</p> <p>A4-Blätter in verschiedenen Farben</p> <p>PC mit Internetanschluss</p> <p>Anlage 3.3 Kinder-Post – Internet-Leitseite</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
4	<ul style="list-style-type: none"> ■ einen Lesetext global verstehen ■ eine kürzere Passage aus dem Text detailliert verstehen ■ nachfragen ■ in einem Text wichtige Informationen identifizieren ■ die wesentlichen Informationen eines kurzen Textes auf Ungarisch zusammenfassen ■ sich auf einer Kinderseite im Internet orientieren können 	auf einer Kinderseite im Internet recherchieren	Wortschatz und einfache Strukturen zum Thema Mailfreundschaften	PC mit Internetanschluss Anlage 4.2 Kinder-Post – Regeln (verkürzt) in A4-Format OHP Folie Folienstift
5	<ul style="list-style-type: none"> ■ einen Lesetext detailliert verstehen ■ für eine Mailfreundschaft einen kurzen Brief formulieren ■ mit einfachen Mitteln ausdrücken, welche Stärken Schüler haben, die für die Zusammenarbeit / das Zusammenleben in der Gruppe wichtig sein können ■ den eigenen Lernzuwachs wahrnehmen und die eigene Leitung einschätzen ■ Reflexionskompetenz entwickeln 	einen Vorstellungsbrief schreiben einen „Ich kann schon“-Bogen ausfüllen über Vergangenes reflektierend sprechen	Wörter und Strukturen zum Thema „Ich“ einfache Sätze zur Person (E-Mail)	PC mit Internetanschluss Anlage 5.2 Kinder-Post – Leitfragen zum Schreiben Anlage 5.3. Kinder-Post – Schreibmaske Anlage 5.4 „Ich kann schon“-Bogen

STUNDENENTWÜRFE

1.STUNDE: ICH UND MEINE FAMILIE

ZIELE DER STUNDE

- Die Schüler sollen
- mit einfachen Mitteln über sich selbst sprechen können und
 - eine Bastelanleitung hörend verstehen und befolgen können.

MATERIALIEN, MEDIEN

A3-Papier, A5-Papier, bunte A4-Blätter, Stempelkissen, feuchte Tücher, Filzstifte, Wasserfarbe, Pinsel

SCHRITT 1 **Hinführung zum Thema**

ZEIT 3 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** sich motivieren

SOZIALFORMEN Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer initiiert ein Einstiegsgespräch in das Modul:
*Wir haben in diesem Jahr wieder ganz viel über uns und die Welt gelernt. Ihr könnt schon viel über eure Person erzählen.
Warum ist das gut? Wann erzählt man über sich selbst auf Deutsch?*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler sammeln Ideen.
Ferien / Reise ins Ausland / deutsches Kind bei uns im Dorf, in der Stadt, in der Schule / deutsche Verwandte, Bekannte / Mailfreunde / Brieffreunde / Schüleraustausch etc.

SCHRITT 2 Erarbeitung des Themas „Ich über mich“ – Teil 1A
Infoblatt mit Fingerabdruck

ZEIT 15 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** spontanes Schreiben

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Schüler auf darüber nachzudenken, was sie spontan über sich selbst erzählen können. Nach einer kurzen Zeit verteilt er weiße A5-Blätter. Er geht mit einem Stempelkissen herum und fordert die Schüler auf, mit dem Daumen einen Fingerabdruck auf dem Papier zu erstellen.
2. Lehrer fordert die Schüler auf, dem „Bild“ (Papier mit Fingerabdruck) einen Titel zu geben (z.B. „ICH“, „Das bin ich“, „Ich und mein Finger“, „Mein Daumen“ etc.) und diesen oben in der Mitte auf das Papier zu schreiben. Im nächsten Schritt sollen die Schüler stichwortartig die fünf bis zehn wichtigsten Informationen über sich selbst um ihren Fingerabdruck herum auf das Papier schreiben.

Gebt dem „Bild“ einen Titel und schreibt diesen Titel oben in der Mitte auf das Papier. Schreibt dann um euren Fingerabdruck herum fünf bis zehn ganz wichtige Informationen über euch selbst. Euren Namen sollt ihr aber noch nicht auf das Papier schreiben.

Methodische Empfehlung:

Um die Aufgabe der Schüler zu erleichtern, kann der Lehrer vorher schon ein ähnliches Blatt über sich selbst erstellen und dieses jetzt als Beispiel den Schülern zeigen. Interessant kann hier ein kurzes ungarisch geführtes Gespräch über die Einmaligkeit eines jeden Fingerabdrucks sein.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler erstellen den Fingerabdruck und wischen ihren Daumen nachher mit einem feuchten Tuch ab.
2. Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers: sie geben ihrem Bild einen Titel und schreiben diesen oben in der Mitte auf das Papier. Dann schreiben sie fünf bis zehn wichtige Informationen über sich selbst um ihren Fingerabdruck herum.

**SCHRITT 3 Erarbeitung des Themas „Ich über mich“ – Teil 1B
Infoblatt mit Fingerabdruck**

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** spontanes Sprechen

SOZIALFORMEN Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN beschriftete A5-Blätter

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer sammelt die Blätter ein und hängt sie an die Wand. Er bittet die Schüler aufzustehen und sich die Blätter genau anzusehen. Sie sollen auf Grund der Informationen erraten, welcher Fingerabdruck wem gehört.

Wenn ihr fertig seid, gebt mir bitte euere Blätter. Ich hänge sie an die Wand. Kommt bitte alle hierher. Lest die Informationen und probiert zu erraten, welcher Fingerabdruck wem gehört.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers und schreiben die erratenen Namen auf die entsprechenden Blätter.

**SCHRITT 4 Erarbeitung des Themas „Ich über mich“ Teil 2
Familienbaum**

ZEIT 15 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** detailliertes Hören
Arbeit nach Anweisungen

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN A3-Blätter zum Bemalen, bunte A4-Blätter, Wasserfarben, Pinsel

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer führt das Thema weiter, indem er sagt:

Wenn wir über uns erzählen, dann ist eine wichtige Information, mit wem wir in einer Familie leben, z. B. Geschwistern, Vater, Mutter, Großeltern, Stiefvater, Stiefmutter, ihren Kindern, Halbschwester, Halbbruder, Katze, Hund, etc.

Deshalb erstellen wir einen „Familienbaum“. Den Baum machen wir zusammen in der Stunde. Die Bilder und die Fotos könnt ihr zu Hause einkleben. Wenn ihr keine passenden Fotos habt, dann könnt ihr Zeichnungen machen.

2. Lehrer verteilt den Schülern A3-Blätter und fordert sie auf, einen so großen Baum zu zeichnen wie das Papier ist. Sie sollen den Stamm des Baumes (mit Wasserfarbe und Pinsel) braun, das Laub grün ausmalen.

Im nächsten Schritt bekommen die Schüler grünes Papier und sie sollen daraus Blätter reißen, die sie dann auf den Baum kleben. Aus rotem, blauem und gelbem Papier reißen sie Blumen, die sie neben den Baum kleben. Stängel und Blätter sollen ebenfalls mit der Reißtechnik erstellt werden.

Methodische Empfehlung:

Bei diesem Thema ist Vorsicht geboten. Viele Kinder leben nicht in einer heilen Familie, sondern in sog. Patchworkfamilien. Das ist der Grund, warum wir hier nicht über einen Stammbaum sondern über einen Familienbaum sprechen.

Um die Bastelaufgabe den Schülern leichter zu machen, soll der Lehrer auch selbst einen „Familienbaum“ erstellen. So können die Schüler gleichzeitig die Bastelanleitung hören und die Handlungen sehen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler hören dem Lehrer genau zu und folgen seinen Anweisungen.

SCHRITT 5 Hausaufgabe

ZEIT 2 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** –

SOZIALFORMEN –

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Schüler auf, den Familienbaum zu Hause fertig zu stellen und in die nächste Stunde mitzubringen. Sie können Fotos über ihre Familie auf den Baum kleben oder weiße Zettel ausschneiden, und darauf ihre Familienmitglieder und ihre Tiere zeichnen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler notieren sich die Hausaufgabe.

2. STUNDE: SPRECHENDE HÄNDE UND FÜSSE

ZIELE DER STUNDE	Die Schüler sollen <ul style="list-style-type: none">■ mit einfachen Mitteln über ihre Lieblingsbeschäftigungen berichten können.■ Orte benennen können, wohin sie gern gehen oder gehen möchten.■ Handlungsanleitungen hörend verstehen und folgen können.■ Kurzinformationen über sich selbst schriftlich fixieren können.
MATERIALIEN, MEDIEN	bunte A4-Blätter, Körperfarben (im Notfall Wasserfarben), zweisprachige Lernerwörterbücher
SCHRITT 1	Einstieg mit Hilfe der Hausaufgabe
ZEIT	8 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	freies Sprechen
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	Familienbäume

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Schüler auf, ihre Familienbäume an die Wand neben ihre Fingerabdrücke zu hängen und sich vor den Bildern aufzustellen. Er bittet sie weiterhin, die Bilder voneinander zu betrachten und Kommentare, Fragen etc. zu äußern.

Bitte hängt eure zu Hause fertig gestellten Familienbäume neben euere Fingerabdrücke an die Wand. Schaut euch dann die Arbeiten voneinander an. Wenn ihr den eigenen Familienbaum kommentieren möchtet, oder Fragen zu den Familienbäumen eurer Mitschüler habt, dann hören wir uns das gerne an – im Notfall auch auf Ungarisch.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler hängen ihren Familienbaum neben ihr Bild mit dem Fingerabdruck und betrachten die Familienbäume voneinander. Sie äußern ihre Kommentare, Fragen, Meinungen (auf Deutsch oder auf Ungarisch).

SCHRITT 2	Erarbeitung des Themas „Ich über mich“ – Teil 3A Hand- und Fußabdruck erstellen
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Selbstdisziplin Ordnungssinn Kreativität
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	A4-Blätter (im Idealfall verschiedenfarbig), Körperfarben (ev. Wasserfarben), Zeitungspapier, Waschbecken, Seife und Handtücher bei der Hand oder feuchte Tücher

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer führt das Thema weiter, indem er die Schüler dazu motiviert, dass sie noch mehr über sich selbst sagen. Er verteilt A4-Blätter (bei verschiedenen Farben können die Schüler wählen) und regt die Schüler an, mit Hilfe der Wasser- bzw. Körperfarbe einen Handabdruck mit gespreizten Fingern und einen Fußabdruck zu erstellen.

Methodische Empfehlung:

Wenn möglich, sollen für diesen Schritt verschiedene Körperfarben besorgt werden. Geht das nicht, so kann man auch mit Wasserfarben arbeiten. Damit der Klassenraum nicht in Farbe schwimmt, soll der Lehrer bei diesem Schritt die Arbeit sehr streng steuern, den Boden mit Zeitungspapier auslegen und nach dem Abschluss der Arbeit den Schülern die Möglichkeit geben, ihre Hände und Füße abzuwaschen oder mit einem feuchten Tuch sauber zu wischen. Er soll dabei die Anweisungen – wie immer – konsequent auf Deutsch geben. Zum Beispiel:

Passt gut auf bei der Arbeit. Kippt die Farbe nicht um. Drücke deine Hand / deinen Fuß fest auf das Papier. Wisch deine Hand/deinen Fuß ab. Bleibt auf dem Zeitungspapier stehen usw.

Am schönsten ist es, wenn am Ende eine bunte Mischung von Farben entsteht (verschiedenfarbige Papierunterlagen und verschiedene Körper- oder Wasserfarben).

2. Nachdem in der Klasse wieder Ordnung herrscht, bittet der Lehrer die Schüler, sich wieder hinzusetzen und seine Anleitungen befolgend weiter zu arbeiten.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers.

**SCHRITT 3 Erarbeitung des Themas „Ich über mich“ – Teil 3B
Arbeit am Handabdruck**

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** freies Schreiben
freies Sprechen

SOZIALFORMEN Einzelarbeit
Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN Bilder mit Handabdruck, zweisprachige Lernerwörterbücher

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Schüler auf, zuerst ihren Handabdruck zu beschriften. Sie sollen sich überlegen, was sie gerne machen (zu Hause / in der Schule / in der Freizeit / im Sport / in den Ferien) und ihre fünf Lieblingsbeschäftigungen in ihre fünf Finger hinschreiben.

Anschließend soll jeder Schüler in einem langen Satz oder in mehreren kürzeren Sätzen über seine Lieblingsbeschäftigungen im Plenum berichten.

Nehmt jetzt das Papier mit eurem Handabdruck. Überlegt euch, was ihr besonders gern macht. Schreibt dann eure fünf Lieblingsbeschäftigungen in eure Finger. Wenn ihr ein Wort auf Deutsch nicht kennt, schlagt im Wörterbuch nach oder fragt mich. Ich helfe euch gern.

Wenn ihr alle fertig seid, könnt ihr auch mündlich darüber berichten, was ihr besonders gern macht.

Methodische Empfehlung:

Wenn die Strukturen für die Versprachlichung ihrer Bilder den Schülern noch nicht so geläufig sind, soll zwischen dem Schreiben und dem Erzählen ein Zwischenschritt mit der Auffrischung der benötigten Strukturen erfolgen. Basisstrukturen können auch an die Tafel geschrieben werden, damit sich die Schüler sie besser einprägen können.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers: sie beschriften ihr Bild und berichten über seinen Inhalt.

Z. B.: Ich lese, bastele, schwimme usw. gern. Oder: Ich treibe gern Sport. Ich lese gern Bücher usw.

SCHRITT 4 Erarbeitung des Themas „Ich über mich“ – Teil 3C
Arbeit am Fußabdruck

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** freies Schreiben
freies Sprechen

SOZIALFORMEN Einzelarbeit
Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN Bild mit Fußabdruck, zweisprachige Lernerwörterbücher

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Schüler auf, nun an ihrem Fußabdruck weiter zu arbeiten. In ihren Fußabdruck sollen sie Orte schreiben, wohin sie gern gehen oder gehen möchten, z.B. zur Oma, zum Freund, ins Theater, ins Kino, in den Sportclub, in ein fremdes Land, in die Berge usw.

Nehmt jetzt eure Fußabdrücke und überlegt euch, wohin ihr gern geht oder gehen möchtet. Schreibt eure Ideen in euren Fußabdruck hinein.

Wenn ihr fertig seid, berichtet darüber, was ihr geschrieben habt. Jemand fängt an: „Ich gehe gern ...“ und fragt: „Und wohin gehst du gern?“

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers, sie beschriften ihren Fußabdruck und nehmen dann an dem Kettenspiel teil.

SCHRITT 5 Hausaufgabe

ZEIT 2 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** –

SOZIALFORMEN –

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Schüler auf, für die nächste Stunde eine leere Mappe zum Anlegen der „Ich-Mappe“ zu besorgen.
(Bei Gruppen, bei denen das ein Problem sein kann, soll der Lehrer dafür sorgen, dass jeder Schüler eine Mappe bekommt.)

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler notieren sich die Hausaufgabe.

3.STUNDE: EINE „ICH-MAPPE“ ANLEGEN

ZIELE DER STUNDE	Die Schüler sollen <ul style="list-style-type: none">■ früher erstellte Materialien nach einem neuen Gesichtspunkt ordnen und gestalten können■ einen Lesetext global und detailliert lesen können■ sich beim Lesen auf wichtige Informationen konzentrieren können■ Fragen zu einem Text beantworten können■ mit dem Wörterbuch arbeiten können
MATERIALIEN, MEDIEN	Mappe, Locher, alle bisher erstellten Blätter, Buntstifte, Wachsmaler, Klebstifte, A4-Blätter in verschiedenen Farben, PC mit Internetanschluss, Anlage 3.3 Kinder-Post – Internet-Leitseite

SCHRITT 1	Einstieg Anlegen der „Ich-Mappe“
ZEIT	15 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	kreatives Gestalten Ordnungssinn
SOZIALFORMEN	Einzelarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Locher, Mappen, Blätter, Buntstifte, Wachsmaler, Kleber

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Schüler auf, ihre mitgebrachten Mappen hervor zu holen.
Bitte holt die Mappen hervor, die ihr von zu Hause mitgebracht habt.
Lehrer sammelt und ordnet mit den Schülern zusammen die bisher erstellten „Ich-Blätter“. Sie werden gelocht und in der Mappe abgeheftet.
Zum Schluss gestaltet jeder Schüler nach Belieben das Deckblatt seiner „Ich-Mappe“. Sie sollen darauf schreiben: „Ich-Mappe“, Name, Alter, Wohnort.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers. Sie gestalten ihre Mappe mit Farbstiften, Filzstiften, Klebetechnik, Wachsmaler, Reißbilder etc.

SCHRITT 2 Mail-Freunde suchen – Teil 1**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Internet sinnvoll benutzen
globales Lesen**SOZIALFORMEN** Großgruppe**MATERIALIEN, MEDIEN** PC mit Internetanschluss**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer führt das Thema weiter, indem er sagt:

Um Kontakt mit deutschen Kindern aufzunehmen und ihnen über uns zu erzählen, müssen wir nicht so lange warten, bis wir sie persönlich treffen. Wir können mit ihnen jetzt schon Kontakt aufnehmen. Was denkt ihr, wie?

Lehrer steuert das Gespräch so, dass die Wörter „emailen“ bzw. „Mail-Freunde“ (nach dem Muster „Brieffreunden“) fallen. Er fordert die Schüler auf zum Computer zu kommen, um gemeinsam ins Internet zu gehen.

Lehrer tippt die Internetadresse <http://www.blinde-kuh.de/kinderpost/> ein. Lehrer und Schüler entdecken gemeinsam das Angebot auf dieser Seite, nämlich die „Kinderpost“.

Methodische Empfehlung:

Wenn früher noch nicht geschehen, soll der Lehrer die Schüler an dieser Stelle auf die für Kinder eingerichtete Internetseite „Blinde Kuh“ aufmerksam machen. Auf dieser Seite können die Kinder jeder Zeit informative, ansprechende und aktuelle Informationen finden und in verschiedenen Kontexten mit Kindern, die Deutsch können, in Kontakt treten.

Ideal ist für diesen Arbeitsschritt ein Computer mit Beamer oder ein Computerraum, in dem die Schüler zu zweit oder in Kleingruppen vor dem Bildschirm arbeiten können. Im Notfall reicht aber auch ein einziger Computer, um dessen Bildschirm herum sich die Schüler versammeln können.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler versammeln sich um den Bildschirm herum und arbeiten mit.

SCHRITT 3 Mail-Freunde suchen – Teil 2A**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG**globales / detailliertes Lesen
Konzentration auf Wesentliches
Beantwortung von Fragen zu einem Text**SOZIALFORMEN**

Partnerarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

Anlage 3.3 Kinder-Post – Internet-Leitseite

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Schüler setzen sich wieder auf ihre Plätze. Lehrer verteilt ihnen die Leitseite in kopierter Form (Anlage 3.3 Kinder-Post – Internet-Leitseite) mit Fragen zum Text. Er fordert die Schüler auf,

- die Fragen zu lesen
- die Antworten auf die Fragen im Text zu suchen und
- zu unterstreichen
- die Fragen schriftlich zu beantworten.

Ihr bekommt jetzt die Leitseite in kopierter Form und Fragen zu ihrem Inhalt. Lest zuerst aufmerksam die Fragen durch und sucht dann die Antworten auf die Fragen im Text. Unterstreicht die Antworten im Text und überträgt sie dann in das Aufgabenblatt.

Methodische Empfehlung:

Schüler können in Paaren arbeiten, so wie sie sitzen. Immer wieder können aber durch spielerische Formen neue Paare gebildet werden, z.B.: Lehrer schneidet eine Schnur in etwa einen Meter lange Stücke. Wenn es in der Gruppe 20 Schüler gibt, dann 10 Stück. Er nimmt dann die Schnurstücke in der Mitte gebündelt in die Hand und hält sie ganz locker. Schüler versammeln sich um den Lehrer herum. Jeder fasst ein Ende an. Lehrer bestimmt, wer zuerst die Schnur zu ziehen beginnt. Dieser zieht nun sanft an seinem Schnurrende. Wer sich gezogen fühlt, ist sein Paar. Dann ist der nächste dran.

Bei der Leseaufgabe ist wichtig, dass den Schülern klar wird: man braucht nicht jedes Wort zu verstehen, um die Leseaufgabe lösen zu können. Sie sollen zuerst die Fragen lesen und dann gezielt nach den Antworten im Text suchen. Alles andere ist in diesem Fall unwichtig.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers. Sie arbeiten mit dem Wörterbuch und wenn nötig fragen sie den Lehrer.

SCHRITT 4 Hausaufgabe

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** selbstständiges Arbeiten mit dem Internet

SOZIALFORMEN –

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Schüler auf, die Internetadresse aufzuschreiben und sie – sofern sie die Möglichkeit haben – zu Hause oder in der Schule aufzusuchen. Sie sollen „Post lesen“ anklicken und einige Briefe durchlesen. Ziel dieser Aufgabe ist, dass die Schüler Form und Inhalt der Korrespondenz auf dieser Seite kennen lernen.

Alternative: Lehrer druckt eineige Briefe aus und verteilt sie unter den Schülern, damit sie sie zu Hause lesen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler notieren sich die Hausaufgabe.

4.STUNDE: KINDER-POST IM INTERNET

ZIELE DER STUNDE	Die Schüler sollen <ul style="list-style-type: none">■ einen Lesetext detailliert verstehen können■ einen Lesetext global verstehen können■ sich auf einer Kinderseite im Internet orientieren können
MATERIALIEN, MEDIEN	PC mit Internetanschluss, Anlage 4.2 Kinder-Post – Regeln (verkürzt) in A4-Format, OHP, Folie, Folienstift
SCHRITT 1	Einstieg Mail-Freunde suchen Teil – 2B
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	über selbständig erledigte Arbeit berichten
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	evtl. PC mit Internetanschluss

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Schüler auf, über das Ergebnis ihrer Hausaufgabe zu berichten.
Mögliche Fragen sind:

Wer konnte Briefe in der „Kinder-Post“ lesen? Wie findet ihr diese Briefe? Wie alt sind die Kinder? Worüber schreiben sie? Wie lang sind die Briefe?

Methodische Empfehlung:

Dieses Gespräch kann auch auf Ungarisch geführt werden. Es ist kein Problem, wenn die Schüler zu Hause keine Möglichkeit haben, ins Internet zu steigen. Dann wird dieser kurze Schritt am Anfang der Stunde gemeinsam erledigt.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler berichten über das Ergebnis ihrer Hausaufgabe.

SCHRITT 2 Mail-Freunde suchen – Teil 3/a

ZEIT 20 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** detailliertes Lesen

SOZIALFORMEN Großgruppe

MATERIALIEN, MEDIEN PC mit Internetanschluss, Anlage 4.2 Kinder-Post – Regeln (verkürzt)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer führt das Thema weiter, indem er darauf hinweist, dass sie in der letzten Stunde schon gelesen haben: bevor man Post schreibt, sollte man die Regeln für das Postschreiben lesen.

Er verteilt den Schülern ein Blatt mit den wichtigsten Regeln (Anlage 4.2). Schüler lesen in Gruppen von 2-3 Personen die Regeln durch und versuchen sie zu verstehen. Wenn sie etwas nicht verstehen, schlagen sie im Wörterbuch nach oder sie konsultieren den Lehrer.

Anschließend besprechen sie das Ergebnis im Plenum. Lehrer schreibt zur Kontrolle die Regeln auf Ungarisch auf eine Folie.

(Die detaillierte Beschreibung der Regeln befindet sich auf der Seite <http://www.blinde-kuh.de/Kinder-Post/regeln.html>)

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

SCHRITT 3 Kinder-Postboten**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Arbeit mit dem Internet, globales Lesen**SOZIALFORMEN** Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** PC mit Internetanschluss**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer fordert die Schüler auf, sich wieder um den Lehrertisch zu versammeln. Sie steigen erneut in das Programm ein und klicken nun auf „Kinder-Postboten“. Sie informieren sich zusammen darüber, wer diese Personen sind und was sie machen. Ziel dieser Aufgabe ist, dass die Schüler die Personen „kennen lernen“, die hinter dieser beispielhaften Aktion stehen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

5.STUNDE: EINE E-MAIL SCHREIBEN

ZIELE DER STUNDE	Die Schüler sollen <ul style="list-style-type: none">■ einen Lesetext detailliert verstehen können.■ für eine Mailfreundschaft einen Brief formulieren können■ ein Plakat kreativ gestalten können■ mit einfachen Mitteln ausdrücken können, welche Stärken sie haben, die für die Zusammenarbeit / das Zusammenleben in einer Gruppe wichtig sind bzw. sein können■ den eigenen Lernzuwachs wahrnehmen und die eigene Leistung einschätzen können.■ über Vergangenes reflektierend sprechen können.
MATERIALIEN, MEDIEN	PC mit Internetanschluss, Anlage 5.2 Kinder-Post – Leitfragen zum Schreiben, Anlage 5.3 Kinder-Post – Schreibmaske, Anlage 5.4 „Ich kann schon“-Bogen
SCHRITT 1	Einstieg Mail-Freunde suchen – Teil 4
ZEIT	5 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	über selbständig erledigte Arbeit berichten
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	evtl. PC mit Internetanschluss

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer fordert die Schüler auf, über das Ergebnis der Hausaufgabe zu berichten.
Mögliche Fragen sind:

Wer sind die Postboten? Was wissen wir über diese Personen? Wie findet ihr sie?

Methodische Empfehlung:

Dieses Gespräch kann auch auf Ungarisch geführt werden. Es ist aber kein Problem, wenn die Schüler zu Hause keine Möglichkeit haben ins Internet zu gehen. Dann wird dieser kurze Schritt am Anfang der Stunde gemeinsam erledigt.

2. Lehrer öffnet die Internetseite und er schaut sie sich mit den Schülern gemeinsam an. Sie schauen sich die Fotos der Postboten an und wählen einen oder zwei kurze Texte aus, die sie gemeinsam lesen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler berichten über das Ergebnis ihrer Hausaufgabe.

SCHRITT 2 Mails für die Kinderpost schreiben**ZEIT** 20 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** freies Schreiben**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 5.2 Kinder-Post – Leitfragen zum Schreiben**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer schlägt vor, dass jeder Schüler einen Vorstellungsbrief für „Kinderpost“ vorbereitet.

Ich denke, wir könnten jetzt einen Brief für „Kinder-Post“ vorbereiten. Auf Grund der Briefe in der „Kinder-Post“ habe ich Themen gesammelt, zu denen Kinder gerne schreiben. Ich gebe euch jetzt diese Liste. Schaut euch sie an und überlegt, worüber ihr schreiben könnt bzw. wollt. Eure „Ich-Mappe“ hilft euch dabei.

Lehrer verteilt die Themenliste (Anlage 5.2 Kinderpost – Leitfragen zum Schreiben) und fordert die Schüler auf, zuerst alle Punkte einzukreisen, zu denen sie etwas schreiben möchten.

Im nächsten Schritt sollen sich die Schüler überlegen, wie die Punkte, die sie behandeln wollen, nacheinander kommen.

Zum Schluss formulieren sie Sätze zu den einzelnen Punkten.

Kreist auf der Liste die Punkte ein, zu denen ihr etwas schreiben wollt. Bringt dann die Punkte in eine logische Reihenfolge. Formuliert zum Schluss Sätze zu den einzelnen Punkten.

Methodische Empfehlung:

Der Lehrer soll dafür sorgen, dass die Schüler in dieser Schreibphase ihre „Ich-Mappe“ dabei haben und auch genügend Wörterbücher zur Verfügung stehen. Während der Arbeit soll er in der Gruppe herumgehen und diesmal vielleicht auch unaufgefordert den Schülern helfen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler folgen den Anweisungen des Lehrers und bereiten Schritt für Schritt ihren Vorstellungsbrief vor.

SCHRITT 3 Arbeit mit dem Internet**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** detailliertes Lesen**SOZIALFORMEN** Großgruppe**MATERIALIEN, MEDIEN** PC mit Internetanschluss, Anlage 5.3 Kinder-Post – Schreibmaske**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Nach Abschluss der Schreibphase bittet der Lehrer die Schüler wieder zum Computer. Sie klicken auf „Post lesen“ und schauen sich gemeinsam die Form der Mails an, die deutlich von der Tradition einer Briefform abweichen. Anschließend öffnet der Lehrer die Maske zum Postschreiben (das geht ganz einfach durch das Anklicken „Post schreiben“ – <http://www.blinde-kuh.de/kinderpost/brief.html>).

Durch ein Beispiel können Lehrer und Schüler zusammen simulieren, wie Post geschrieben werden kann. (Vorsicht: Den Vorgang nicht zu Ende führen, damit kein Unsinnbrief verschickt wird.)

Zum Schluss verteilt der Lehrer den Schülern die kopierte Form der Maske (Anlage 5.3), damit sie sich zu Hause überlegen können, ob sie in die Korrespondenz einsteigen wollen. Lehrer bietet den Schülern seine Hilfe an, wenn sie sich positiv entscheiden.

Methodische Empfehlung:

Von hier aus kann das Modul in zwei Richtungen weitergeführt werden:

- kontinuierliche Erweiterung der „Ich-Mappe“
- Mail-Freundschaften ausbauen

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler versammeln sich um den Computer herum, schauen sich mit dem Lehrer die Seiten an.

SCHRITT 4 Was kann ich schon?**ZEIT** 5 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Selbsteinschätzung**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 5.4 „Ich kann schon“-Bogen**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer gibt den Schüler den „Ich kann schon“-Bogen (Anlage 5.4) und fordert sie auf ihn auszufüllen. Bei Fragen oder Unsicherheiten steht er zur Verfügung.

Ihr bekommt jetzt ein Blatt. Auf dem Blatt findet ihr alles, was wir in den letzten fünf Stunden zum Thema „Das bin ich. Das kann ich.“ erarbeitet haben. Kreuzt bitte an, was ihr schon gut könnt, was ihr noch nicht so gut könnt und deshalb noch üben müsst. Wenn ihr fertig seid, sammle ich die Blätter ein und ich fülle die Spalte „So sieht das mein Lehrer“ aus. In der nächsten Stunde bekommt ihr das Blatt zurück. Wir können dann gern darüber einzeln oder in der Gruppe reden, wenn ihr möchtet.

2. Anschließend sammelt der Lehrer die Bögen ein. Bei Gelegenheit trägt er in die Spalte „So sieht das mein Lehrer“ seine Einschätzung evtl. mit Kommentaren ein.

Methodische Empfehlung:

Wenn nötig, soll der Lehrer den „Ich kann schon“-Bogen ins Ungarische übersetzen und ihn so verteilen. Allmählich soll er aber die Schüler dazu erziehen, dass sie über das Gelernte auch in der Zielsprache berichten können.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler füllen den Bogen aus. Bei Fragen oder Unsicherheiten konsultieren sie den Lehrer.

SCHRITT 5 Auswertungsgespräch**ZEIT** 5 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Reflexion
Äußerung von Gefallen und Missfallen
Beurteilung von Inhalt und Ablauf eines Prozesses**SOZIALFORMEN** Kreisgespräch**MATERIALIEN, MEDIEN** –**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer fordert die Schüler auf, sich zu einem Kreis zusammen zu setzen, über Positives und Negatives in den letzten fünf Stunden nachzudenken und Gefühle, Meinungen, Fragen, Probleme, Wünsche etc. in der Muttersprache zu äußern.

Da dieser Schritt auf dieser Niveaustufe kein sprachliches Ziel verfolgt, können Lehrer und Schüler ruhig ungarisch miteinander sprechen. Wichtig ist, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Schüler Lust und Mut haben, sich zu äußern.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler setzen sich zu einem Kreis zusammen, denken über die Einheit nach und äußern ihre Meinungen in der Muttersprache.

